

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellenschriften
deutscher Geschichten des Mittelalters.

Erster Band.

Hannover.

Hahn'sche Buchhandlung.

1876.

Zu der Ausgabe des Emo und Menko.¹⁾

Von A. Pannenburg.

Der Herausgeber hat übersehen, dass S. 519–523 ein schlechter mit hässlichen Lesefehlern behafteter Auszug aus Cassiodors Schrift *De anima* (Migne LXX, S. 1279 ff.) ist.

Zu S. 564, Z. 35 ff. — wie die Worte da stehen, müsste man glauben, die westlichen Friesen seien in der Gegend der *Lavica* von den östlichen durch Sümpfe oder Moorstrecken getrennt gewesen, was sicher unrichtig ist — schlage ich vor, zu schreiben: *‘Fuerunt et tunc aquae congelatae in tantum, quod solidum iter itinerantibus trans Laycam praeberent. In Trentia per paludes et nemora, ubi prius ad centum annos nullus viam quaesivit, indubitanter cum curribus pertransibant’*. Weiland ändert das *‘intransia’* des codex in: *‘intranses’*, ich glaube auf keinen Fall richtig; a statt e steht aber z. B. auch S. 562, Note e u. a.

Zu S. 576, Note 19. Die Frage beantwortet sich sicher dadurch, dass man liest: *Blonderaviris* = *Blonderamänner*, ganz entsprechend den bis ins 16. Jahrhundert hier häufigen Benennungen: *Beningamänner* etc. etc. = Familie *Beninga* etc. Die *Blonderaviri* waren consanguinei des Propstes Gaico von Farmsum. Für meine Behauptung sprechen auch in der vorliegenden Schrift selbst S. 583, Z. 10 die *Sembrandaviri* u. a.

Auch eine Frage. Wo wäre wohl das *Ms. Stamediense* zu suchen, aus welchem Martene u. Durand, *Thesaurus novus* I, S. 667, mittheilen *‘Emmonis praefatio in libros tres, quos ex patrum sententiis excerpsit’*? Der Codex soll 1717 etwa 500 Jahr alt gewesen sein, könnte also in Emo's Zeit fallen; der Name ist identisch; der Stil der *praefatio* sieht dem Emo's ähnlich; Emo hat sich nach Menko, S. 532, mit einer Schrift

1) Aus einem Briefe an Prof. Waitz. Zu vergleichen sind einige Bemerkungen in einer Anz. des Bandes der SS. in der holländischen Zeitschrift *‘Nederland'sche Spectator’* von J. Bolhuis van Zeeburgh. Wenn die Redaction auf eine frühere Schrift desselben, *Kritiek der friesche geschiedschrijving* I. 1873, hinweist, und bedauert, dass sie Weiland unbekannt geblieben, so hat sie übersehen, dass die Ausgabe desselben schon im Mai 1872 abgeschlossen ist. G. W.

über die 'vitae patrum' befasst; und endlich ist die Praefatio gerichtet an den 'reverendissimus in Christo pater Wilhelmus': nun war Wilhelm nach den Gesta abbatum horti S. Mariae, S. 577, in den letzten Lebensjahren Emo's Abt zu Prémontré, und da das Kloster Floridus hortus direct unter der Paternität des Ordenshauptes stand, recht eigentlich nach der technischen Bezeichnung 'pater' Emo's. Dass Emo gerade ihm das Werk widmete, erklärt sich weiter durch den fast übergrossen Eifer beider um die Einheitlichkeit und strenge Innehaltung der Ordensinstitutionen. Es wäre immerhin interessant, einen Originalcodex von Emo aufzutreiben — dass an dem Werk viel verloren wäre, glaube ich sonst keineswegs.
